

Bilderreise in die Welt des Tango

Vernissage mit Bildern von Betty Hummel im Haus Stein-Egerta

Bilder, die überwiegend «nur» ein Thema behandeln, den Tango, die aber in den unterschiedlichsten Techniken von Betty Hummel erarbeitet werden, sind im Haus Stein-Egerta in Schaan bis zu den Weihnachtsferien zu sehen.

Gerolf Hauser

Anlässlich der Vernissage bereicherten Mitglieder der Musikschule Feldkirch, was liegt näher bei der Thematik der Bilder, die Ausstellung durch ihre gemeinsame Leidenschaft, den klassischen argentinischen Tango, die «getanzte Umarmung».

Die Künstlerin

Betty Hummel ist in Argentinien, dem Land des klassischen Tangos, geboren und dort aufgewachsen. Ihr Pädagogikstudium absolvierte sie in Buenos Aires. Parallel zum Lehrberuf befasste sich Betty, in Designkursen an der Universität in Buenos Aires, mit Malerei und Weberei. Ab 1975 besuchte sie Aus- und Weiterbildungskurse bei verschiedenen Künstlerinnen in Argentinien (Volponi, Edgardo Tempone Ana Marini). Seit 1989 wohnt Betty Hummel mit ihrer Familie in Liechtenstein. Ihr Interesse gilt der spanischen und lateinamerikanischen Kunst und Kultur (Wei-



Ingrid Gappisch vom Haus Stein-Egerta in Schaan (links) durfte die Künstlerin Betty Hummel (3.v.l.) zur Ausstellung «Bilderreise in die Welt des Tangos» begrüßen. Mit auf dem Bild sind ihre Freunde Heinz Laukas und Adele Schädler. (Bild: bak)

terbildungskurse in München, Berlin und Madrid, Mal- und Zeichenkurse bei Bruno Kaufmann an der Liechtensteiner Kunstschule, Aktzeichnen bei Hildegard Unterweger und Renate Ludescher und PanArt bei M. Baumgartner). Jetzt besucht Betty Hummel die Schule für Gestaltung in St. Gallen. Von sich selbst sagt sie: «Das Experimentieren mit Farben und

Techniken auf verschiedenen Materialien wie Papier und Stoff bereitet mir grosse Freude. Immer wieder entdecke ich neue Formen, die aus dem Farbspiel auftauchen. Tangomusik, die ich oft beim Malen höre, ruft in mir auch Erinnerungen an Landschaften wach. Doch sind dies innere Landschaften, die zu meiner Lebensgeschichte gehören. Die Bilder, die dann

entstehen, ermöglichen es mir, diese innere Welt mit anderen Menschen zu teilen.»

Intensives Leben

Adele Schädler erläuterte in ihrer Vernissagerede die Techniken, mit denen Betty Hummel arbeitet. «Es sind Bilder in verschiedenen, z.T. nicht alltäglichen Techniken. Beinahe möchte ich sagen wie Betty, sie

ist für mich auch nicht alltäglich. Für mich ist Betty ein besonderer Mensch mit bemerkenswerten kreativen Fähigkeiten... Sie bearbeitet Textilien, die als Malgrund dienen, mit Acryl- oder Gouachefarben. Hier ist der Zufall ein willkommener Gast und bestimmt zum grössten Teil, wie die Farbspuren auf dem Stoff verlaufen. Mit Spachteln, Rechen oder Kämmen wird die Farbe über den Stoff gezogen, mit Rollen verteilt... So entstehen Strukturen und Farbverläufe, die scheinbar nichts beinhalten... Betty hört beim Malen oft Tangomusik und so erstaunt es nicht, dass sie in den Spuren der so entstandenen Farbgrundierungen Tango tanzende Paare entdeckt. Auch bei den Drucken beschäftigt sich Betty mit dem Thema Tango. Hier wird zuerst das tanzende Paar mit einem heissen Lötkolben in Styroporplatten geschmolzen. Dann wird die Platte eingefärbt und auf das Papier gedruckt. Mit einer so bearbeiteten Styroporplatte können mehrere Drucke entstehen. Betty sorgt mit ihrer Farbgebung dafür, dass jeder dieser Drucke, ein besonderes Einzelstück wird. Mich persönlich faszinieren die der Natur nachempfundenen Farben, die die Bilder mit textilem Hintergrund kennzeichnen. Sie lassen mich erahnen, dass Betty aus einer Kultur stammt, in der Leben intensiv und voller Gefühle sein darf.»

VERANSTALTUNGEN

Malerei und Skulptur in der Kunst des 20. Jahrhunderts

SCHAAN: Am Dienstag, 14. November, beginnt um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar unter der Leitung von Dagmar Streckel, das der Malerei und Skulptur des Expressionismus und Futurismus gewidmet ist (insgesamt drei Dienstagabende).

Unter dem grossen Eindruck, den speziell die Malerei von

Goghs, Gauguins und Edvard Munchs bei der jüngeren Generation hinterlassen hatte, entwickelte sich von 1905 an, nahezu gleichzeitig in verschiedenen Ländern, der neue Stil des Expressionismus, wobei der Schwerpunkt des Kurses auf der Kunst des deutschen Expressionismus liegen wird. Die Begeisterung für die moderne französische Malerei ist eine der wenigen Eigenschaften, die die unterschiedlichen Vereinigungen und Einzelkünstler des deutschen Expressionismus miteinander verband. Mit der 1905 in Dresden gegründeten

und ab 1910 dann auch im Leben der Grossstadt Berlin aktiven Künstlergemeinschaft «Die Brücke» um Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff – Emil Nolde kam später hinzu – stellte sich die erste von zwei Richtungen vor, die der Expressionismus in Deutschland einschlug. 1911 trat dann in München die Gruppe «Der blaue Reiter» (Alexej von Jawlensky, Franz Marc und August Macke) unter der Führung Wassily Kandinskys hinzu. Zwar beeinflusste Kandinskys Drang nach Vergeistigung auch das Werk seiner

Freunde, doch finden sich im engeren Kreis der Gruppe auch romantische Auffassungen des Gegenständlichen. Etwa zur gleichen Zeit machte in Italien die Gruppe der Futuristen um Filippo Marinetti mit ihrer bedingungslosen Zustimmung zu den technischen Entdeckungen der Zeit von sich reden. Mit ihrer avantgardistischen Entschlossenheit, die Schönheit des zivilisatorischen Fortschritts an die Stelle alter Traditionen zu setzen, wird sich der dritte Abend des Kurses befassen. Veranstaltung von der Erwachsenenbildung, mit Voranmeldung.

Kerzen gestalten

RUGGELL: Am Donnerstag, den 9. November um 19.30 Uhr beginnt im Vereins- und Jugendhaus in Ruggell der Kurs 214 unter der Leitung von Rita Böckle. Zur Weihnachtszeit darf eine schöne Kerze nicht fehlen. Mit Blattwachs verzieren wir Kerzen zum Verschenken oder zur eigenen Freude. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder E-Mail: info@erwachsenenbildung.li,

«Interkulturelles Fest fördert Klima der Toleranz»

Landeshauptmann Sausgruber: Dank an alle Aktive und Mitarbeiter für die erfolgreiche Durchführung

BREGENZ: Das 5. Interkulturelle Fest, das Anfang September in Bregenz stattfand, war ein voller Erfolg. In einer Feier im Montfortsaal im Landhaus in Bregenz sprach Landeshauptmann Herbert Sausgruber gestern allen Aktiven und Mitarbeitern, die für die erfolgreiche Durchführung gesorgt hatten, seinen Dank aus.

«Veranstaltungen wie das Interkulturelle Fest tragen dazu bei, ein Klima der Toleranz und Offenheit gegenüber den unterschiedlichen Kulturen zu fördern», so Sausgruber.

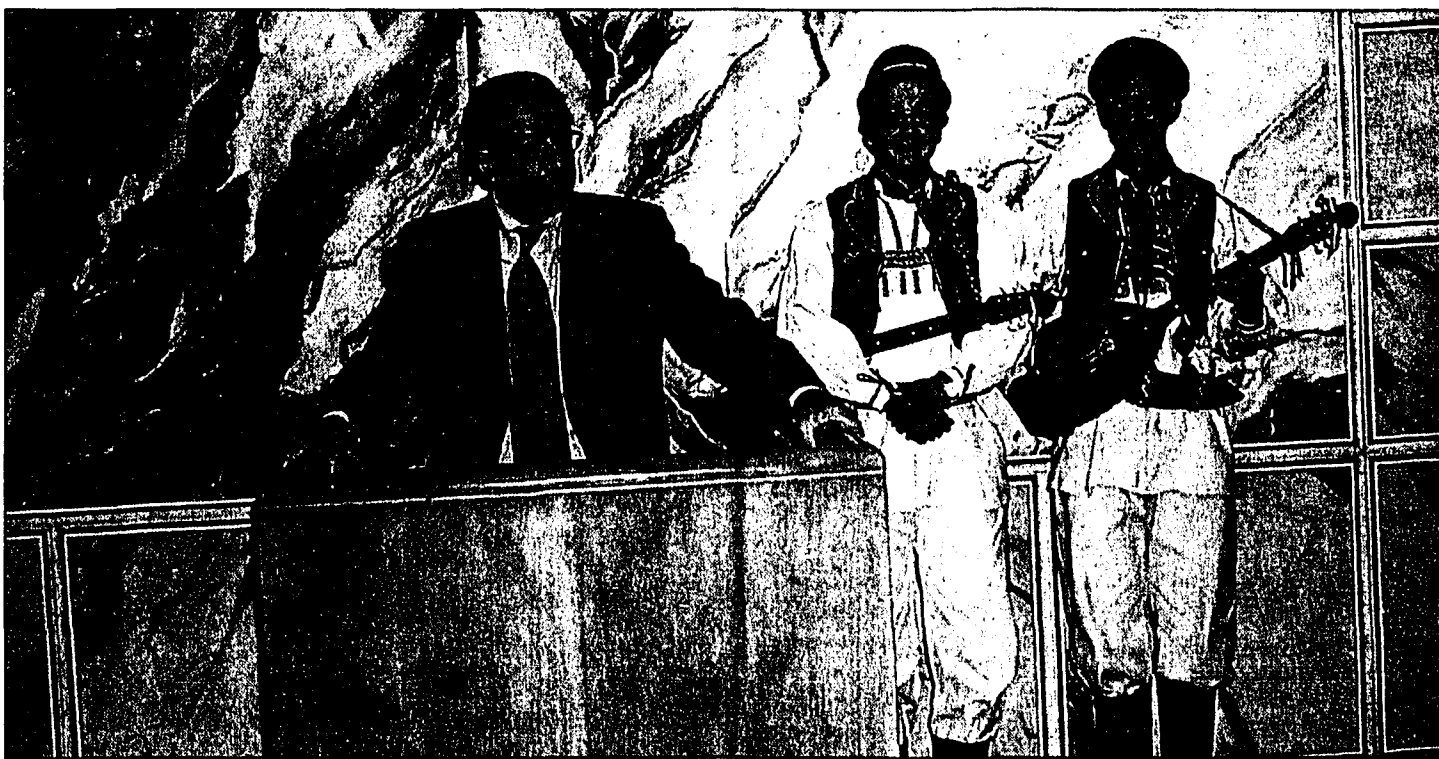
Am Interkulturellen Fest nahmen 16 Volksgruppen teil. Rund 300 Aktive und weitere 200 Mitarbeiter sorgten für ein tolles Programm. «Ziel des 5. Interkulturellen Festes war es nicht, eine Folkloreschau mit Trachtenumzug zu organisieren, sondern den Zuschauern eine echte Volkskultur nahe zu bringen und damit das Verständnis füreinander zu vertie-

fen», führte der Landeshauptmann in seiner Dankesrede an: «Dies ist sehr gut gelungen.»

Der Landeshauptmann sprach den Vertretern der 16 Volksgruppen seinen herzlichen

Dank aus: «Mein Dank geht aber auch an alle Mitarbeiter, ohne deren ehrenamtliches En-

gagement dieses Fest nicht hätte veranstaltet werden können.» (VLK)



Landeshauptmann Herbert Sausgruber bedankte sich bei allen, die am Gelingen des 5. Interkulturellen Festes beteiligt waren.

NACHRICHTEN

Jazz im Saumarkt

FELDKIRCH: Am Donnerstag, den 9. November um 20.15 Uhr im Theater am Saumarkt präsentieren COLORS OF RHYTHM 'N JAZZ mit Klaus Raidt, Drums, Kompositionen, Manfred Junker, Gitarre, Heiner Merk, Kontrabass und Wolfgang Huber, Hammond Orgel, einen heissen Cocktail aus Rhythm'n Blues, modernem Jazz und New Orleans Groove, angelehnt an die berühmigten Hammond / Gitarre / Drums - Trios der 60-er Jahre.

Fritz-Lang-Retrospektive

BERLIN: Die Internationalen Filmfestspiele Berlin widmen dem Regisseur Fritz Lang (1890-1976) die Retrospektive der 51. Berlinale im nächsten Jahr. Gezeigt werden sollen alle erhaltenen Lang-Filme, teilten die Veranstalter am Freitag in Berlin mit. Spektakuläres Hauptereignis solle die Uraufführung einer von Murnau-Stiftung und Bundesarchiv initiierten Rekonstruktion des Klassikers «Metropolis» werden. Die neue Musik zum Film habe Bernd Schultheis komponiert. Für die Aufführung sei das Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin unter Leitung von Frank Strobel gewonnen worden. Viele Filme aus Langs Werk können nach den Worten der Veranstalter in herausragender Bildqualität gezeigt werden. Zudem seien in der Vorbereitungszeit unbekannte Materialien gefunden worden, darunter zu zahlreichen deutschen Filmen die Originalnegative. Konzipiert worden sei die Retrospektive vom Filmmuseum Berlin - Deutsche Kinemathek. Lang feierte seine ersten grossen Erfolge in der Weimarer Republik. 1933 verliess er das nationalsozialistische Deutschland und emigrierte über Frankreich in die USA. Auch seine amerikanischen Filme speisen sich häufig aus einem politischen Impetus und sind von einem «utopiefreudlichen Fatalismus» geprägt.

«Dichter zu Gast»

SALZBURG: Die drei ungarischen Autoren Imre Kertész, Peter Nadas und Peter Esterhazy werden gemeinsam «Dichter zu Gast» bei den Salzburger Festspielen 2001 sein. Dies berichteten die überregionalen «Salzburger Nachrichten» am Freitag. Die Festspiele selbst wollten auf Anfrage der Nachrichtenagentur dpa dazu nicht Stellung nehmen und verwiesen auf eine Erklärung in einigen Tagen. Der Auschwitz-Überlebende Kertész wurde mit «Roman eines Schicksallosen» bekannt. Nadas beschrieb in «Ende eines Familienromans» den Terror der Stalin-Ära in Ungarn. Esterhazy machte sich mit Werken wie «Thomas Mann mampft Kebab am Fusse des Holstentores» einen Namen als Satiriker. Die Reihe «Dichter zu Gast» wurde 1998 von Ivan Nagel ins Leben gerufen.